



## Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Jan Schiffers, Ralf Stadler, Roland Magerl, Ferdinand Mang** und **Fraktion (AfD)**

### **Fachgespräch zum Thema „Qualifizierung von Saisonarbeitern und Möglichkeiten der Beschäftigung außerhalb der saisonalen Arbeitsphasen“**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie sowie der Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung führen ein Fachgespräch über das Thema „Möglichkeiten der Beschäftigung von Saisonarbeitskräften außerhalb der saisonalen Beschäftigung“ durch.

Im Mittelpunkt stehen soll hierbei vor allem die Qualifizierung der Saisonarbeitskräfte und Möglichkeiten ihrer Beschäftigung während der beschäftigungslosen Zeit. Zusätzlich soll darüber diskutiert werden, welche Möglichkeiten sich für saisonal beschäftigte Arbeitnehmer und Einzelunternehmer durch neue Formen des Arbeitens und durch technische Innovationen ergeben.

### **Begründung:**

Saisonarbeit ist ein wichtiger Teil des bayerischen und deutschen Wirtschaftslebens. Ohne Saisonarbeiter, die meist aus anderen Ländern nach Bayern kommen, gäbe es keine Spargel- und Hopfenernte und auch keine Weinlese. Ebenso würden viele Hotels und Gastronomiebetriebe ohne Saisonarbeitskräfte nicht öffnen können. Auch das Schaustellergewerbe kennt die Saisonarbeit. Gründe für die Einstellung von Saisonarbeitskräften sind die hohen Sozialabgaben in Deutschland und der im Arbeitszeitgesetz zum Schutz der Arbeitnehmer festgeschriebene Acht-Stunden-Tag. Durch diese Einschränkungen lohnt es sich für Unternehmer in vielen Branchen nicht, die für den saisonalen Arbeitsanfall notwendigen Arbeitskräfte ganzjährig einzustellen. Auch die aus Gründen des Gesundheitsschutzes notwendige maximale Erhöhung der Arbeitszeit auf zehn Stunden pro Tag, wenn innerhalb von sechs Kalendermonaten oder innerhalb von 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden, reicht in den meisten Saisonbetrieben nicht aus, um Mitarbeiter, die für den saisonalen Arbeitsanfall benötigt werden, ganzjährig zu beschäftigen. Auch wenn bei einer sechsmonatigen Beschäftigung bei Saisonarbeit ein sechsmonatiger Anspruch auf Arbeitslosengeld I erworben wird, ist die Arbeit als Saisonarbeit für die meisten dauerhaft in Deutschland wohnenden Deutschen nicht attraktiv. Daher greifen Saisonbetriebe schon seit Jahrzehnten auf ausländische Arbeitskräfte zurück, deren Herkunftsländer sich je nach dem Wohlstandsgefälle zu Deutschland verändern. So ist Deutschland als Zielland für viele Arbeitskräfte aus Polen mittlerweile nicht mehr so attraktiv wie früher, nachdem Polen seit einigen Jahren einen erheblichen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt. Diese Veränderungen haben dazu geführt, dass aktuell mehr Rumänen nach Deutschland zur Saisonarbeit kommen.

Die Saisonarbeit ist einerseits ein wichtiges Standbein für die heimische Wirtschaft, andererseits führt sie für die Saisonarbeitskräfte bei einem Daueraufenthalt in Deutschland langfristig zu niedrigen Renten und Altersarmut. Durch die einsetzende Inflation ist

zudem bei einem Anspruch von 60 Prozent des Nettolohns bei einem saisonalbedingt befristeten Arbeitsvertrag in den zwischen den Arbeitszeiträumen liegenden Perioden zunehmend damit zu rechnen, dass das Geld nicht mehr zum Leben reicht und aufgestockt werden muss. Es ist daher wichtig, die Einkünfte für Saisonarbeiter langfristig auch in Phasen der Arbeitsruhe anzuheben.

Schon in wenigen Jahren werden noch weniger Arbeitskräfte für den saisonalen Markt zur Verfügung stehen, wenn Deutschland nicht in der Lage ist, die Bedingungen für Saisonarbeitskräfte zu verbessern. Es ist bekannt, dass Arbeitgeber den Fleiß osteuropäischer Arbeitskräfte schätzen, während nur wenige Einheimische und fast keine Zuwanderer aus außereuropäischen Ländern Interesse an einer Arbeit als Saisonarbeitskraft auf heimischen Feldern haben.

Auf der anderen Seite wäre es sinnvoll, den Saisonarbeitskräften während der Zeiten der Arbeitsruhe Möglichkeiten für eine andere Tätigkeit anzubieten. Dadurch würden auch wieder mehr Einheimische bereit sein, eine saisonale Tätigkeit aufzunehmen.

Für eine langfristige Sicherung der Saisonarbeit sind daher zwei Dinge wichtig: Die Qualifizierung und die Beschäftigung außerhalb des saisonalen Arbeitseinsatzes. In einem gemeinsamen Fachgespräch der Ausschüsse für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie sowie für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung soll erörtert werden, wie Unternehmen unterschiedlicher Branchen bereit sein könnten, Saisonarbeitskräfte während der bisherigen arbeitslosen Zeit in ihren Unternehmen einzusetzen. Ein Schwerpunkt sollten dabei die Chancen und Risiken für saisonal beschäftigte Arbeitnehmer und Einzelunternehmer diskutiert werden, die sich durch neue Formen des Arbeitens und durch technische Innovationen aktuell und in Zukunft entwickeln.